



Impuls der kfb-Kärnten | April

Heilige Katharina von Siena



commons.wikipedia.org

Gestaltung: Ulli Schwager, Stellvertretende Vorsitzende der kfb Kärnten

II. Katharina von Siena: Kraftvoll, zielstrebig und überzeugend

Mitte: weißes und rotes Tuch, eine große weiße Lilie, Kreuz, Steine, Herzen, Bilder und Darstellungen von Katharina und ihren Lebensorten, Kärtchen mit Zitaten von Katharina

Aus dem Leben und Wirken Katharinas

Katharina von Siena wurde am 25. März 1357 als letztes (25) Kind des mittelständischen Wollfärbermeisters Jakob Benicasa und seiner Frau Lapa geboren. Katharina hatte eine Zwillingsschwester, die früh verstarb. Als einziges Kind wurde sie von der Mutter gestillt und vielleicht auch daher so innig geliebt. Sie konnte von klein auf alle begeistern. Ihr Wesen wird immer als lebhaft, anmutig und auch eigensinnig beschrieben.

Geboren ein Jahr vor Ausbruch der furchtbaren Pest, bei der in Siena und Umgebung ca. 80.000 Menschen verstarben, entwickelte sich die Begeisterung für das religiöse Leben schon im jungen Alter.

Visionen begleiteten Katharina ihr gesamtes Leben, in denen sie immer ihre ganz

persönliche, intime und innige Beziehung mit Gott wahrnimmt. Mit sieben Jahren (erste Vision) gelobte sie Christus für immer ehelos zu bleiben und sich für die Mitmenschen hinzugeben. Allen Bemühungen der Eltern, Katharina zur Eheschließung zu zwingen, blieben erfolglos. Sie schnitt sich ihre Haare und arbeitete als Magd im Hause der Eltern. Sie zog sich vollkommen zurück, lebte in Askese, isolierte sich, suchte sich eine „Zelle in ihrem Herzen um mit Christus verbunden zu sein“.

Mit 18 Jahren trat sie als Mantellatin (Vision) in den dritten Orden des heiligen Dominikus ein und lebte drei Jahre im elterlichen Haus in innerer Klausur. Es ist die Vorbereitung auf ihre einzigartige Sendung, zu der sie Gott ausersehen hatte.

1360 wird sie in die Welt hin ausgesandt (durch die göttliche Stimme), wo sie trotz

ihrer gebrechlichen und abgezehrten Konstitution Kranke pflegte, Sterbende auf den Tod vorbereitete und sich all derer annahm, die ihre Hilfe benötigten.

Viele Menschen verehrten sie als geistige Führerin und um sie bildete sich eine „Schar von Jüngern“.

Katharina lebte mit ständigen Schmerzen – fünf Jahre vor ihrem Tod wurde sie stigmatisiert. Sie verstirbt am 29. April 1380, erst 33 Jahre alt, in Rom. Ihr Leib wurde in der Dominikanerkirche S. Maria sopra Minerva zu Rom beigesetzt.

Katharina galt schon zu ihren Lebzeiten als allgemein anerkannte Friedensstifterin, als Überwinderin gewalttätiger Stadtfürsten, als Richterin über Könige und Kardinäle, als Beraterin von Päpsten, aber auch als Beschützerin aller Armen und Kranken.

Sie mischte sich stark und konsequent in Politik und Kirchengeschehen ein, vermittelte zwischen Parteien in ihrer Heimatstadt.

Lange des Schreibens und Lesens un-

kundig, diktierte sie über 400 Briefe, die Zeugnis geben über ihre klare und starke Sprache. Sie war eine bemerkenswerte und kritische Frau, die ihre Stimme erhob und Missstände in der Kirche anprangerte. In ihren Briefen setzte sie sich für eine Erneuerung der Kirche. immer im Geiste und den Visionen des Glaubens, ein.

1376 reiste Katharina als Botschafterin an den Päpstlichen Hof in Avignon und führte Friedensverhandlungen. So machte sie sich stark, dass Papst Gregor XI 1377 von seinem Sitz in Avignon nach Rom zurückkehrte. Sie beschwor ihn: „Es stimmt, Heiliger Vater, Ihr könnt sagen, es sei eure Pflicht, die Besitzungen der Kirche wieder zu erobern. Aber das Kostbarste muss man mit noch größerer Sorge bewahren, und das ist das Heil der Menschen. Kämpft nicht mit Waffen, sondern mit Güte. Ihr seid weit mehr verpflichtet, die Seelen der Menschen wiederzugewinnen als die Herrschaft über Florenz [...]. Erneuert lieber die Kirche, indem ihr gute Priester einsetzt.“

Heilige Katharina von Siena

*** 25.März 1347 †29. April 1380**
Gedenktag: 29. April

1464 **Heiligsprechung** durch Papst Pius II.
1970 Ernennung zur Kirchenlehrerin
durch Papst Paul VI
1990 Schutzpatronin von Europa mit
Brigitta von Schweden und Edith von Stein

Patronin

Europa, Italien, Rom und Siena;
der Krankenschwestern, Wäscherinnen
und Pfarramtssekretärinnen;
der Sterbenden, der Laien im Dominikanerorden;
für Vorsorge gegen Feuer;
gegen Kopfschmerz und Pest.

Attribute: Dominikanerhabit, Herz, Stigmata, Lilie

Heilige Katharina - wir leben aus ihrer Kraft

Katharina hatte Mut, große Dinge im Leben anzugehen. Sie bezog ihre Energie immer aufs Neue aus der Zuwendung zu Gott, aus dem Still-werden, der Meditation. Ihre Klarheit des Engagements kann uns stärken und uns ermutigen, unser inneres Sendungsbewusstsein zu erspüren und wachsen zu lassen.

Leise Musik

Hier bin ich, Gott, vor Dir. So wie ich bin. Ich öffne mich deiner Nähe, Deine Lebenskraft fließt in mir. Geschaffen hast Du mich. Kunstvoll gewirkt in verborgenen Tiefen, mich geformt und gestaltet, wie ich bin, nach deinem Bild und Gleichnis, gesalbt und gesandt mit deinem Öl der Freude. Erwählt hast Du mich, nach deiner ewigen Vorsehung, mich überreich bedacht mit guten Gaben, Gnaden und Kräften des Herzens, beseelt mit dem Atem deiner göttlichen Liebe. Geführt hast Du mich, durch alles Werden und Vergehen, durch Schatten und Licht, auf dem weiten und langen Weg mit und zu Dir.

Alle werden eingeladen ein Zitat der Heiligen Katharina aus der Mitte zu wählen.

Kleine Stille Was ist mir wichtig? Was bewegt mich?

Einladung die Zitate vorzulesen (siehe Rückseite)

So spricht die Heilige Katharina von Siena im Zweifel zu Gott

Ich bin eine Frau, und es kommt den Frauen nicht zu, zu lehren und Apostel zu sein. Vor ihnen haben die Männer keinen Respekt. Außerdem gehört es sich nicht, dass eine Frau sich mit Männern unterhält. In einer Vision sagte Christus zu mir. „Bin nicht ich es, der alle Menschen erschaffen hat? Männer und Frauen. Kann ich die Gnade meines Geistes nicht ausgießen, wie ich will?“

Apostel Paulus schrieb in seinen Briefen „zu lehren aber gestatte ich einer Frau nicht“ (1 Tim 2,12), das er später überrundet durch seine machtvollen Worte: „Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann noch Weib, denn ihr seid Einer in Christus Jesus.“ (Gal 3, 28)

So wollen wir Beten

Mutter (Vater) unser, die (der) du bist im Himmel...

Gesegnet hast du mich, damit ich immer neu das Leben wähle, damit ich Segen sei und neu Segen werde für jene, die mit mir meinen Alltag leben und feiern und denen ich neu begegne.

Zitate

Dem Tapferen sind glückliche und unglückliche Geschicke wie seine rechte und linke Hand. Er bediene sich beider.

Soweit sich die Erlösung des Sohnes ausbreitet, breitet sich das Reich der Mutter aus.

Ich sage euch, dass Liebe sich nur mit Liebe erlangen lässt.

Jeder hat ein besonderes Talent als Geschenk bekommen und alle sind verpflichtet, einander zu Hilfe zu kommen, um sich so das zu verschaffen, was nötig ist.

Ich bin eine Frau, und es kommt den Frauen nicht zu, zu lehren und Apostel zu sein. Vor ihnen haben die Männer keinen Respekt. Außerdem gehört es sich nicht, dass eine Frau sich mit Männern unterhält. In einer Vision sagte Christus zu mir: „Bin nicht ich es, der alle Menschen erschaffen hat? Männer und Frauen. Kann ich die Gnade meines Geistes nicht ausgießen, wie ich will?“

Jetzt heißt es nicht weiterschlafen, sondern aufwachen und kühn beginnen. Nur reden und nicht handeln, hilft nichts! Ohne Liebe kann die Seele nicht leben. Sie muss etwas lieben, sie ist aus Liebe geschaffen.

Das Beginnen wird nicht belohnt, einzig und allein das Durchhalten.

Das sind die drei seligen Tugenden, die in der wahren Liebe gründen: Geduld, Stärke, Beharrlichkeit.

Die Liebe trägt die Seele, wie die Füße den Leib tragen.

Die Liebe weint mit den Weinenden, freut sich mit den Frohen, ist glücklich über des anderen Wohl als über das eigene. Ich habe nichts zu geben als das, was du mir selbst gegeben hast.

Warte nicht auf eine spätere, gelegeneren Zeit, denn du bist nicht sicher, dass du sie haben wirst.

Die Zeit entschwindet dir unvermerkt. Mancher hat sich noch Hoffnung auf ein längeres Leben gemacht, da kam der Tod. Darum versäumt, wer klug ist, keine Zeit und gibt die gegenwärtige Stunde, die ihm gehört, nicht unbenutzt weg für eine andere, die doch nicht sein eigen ist.

Alles was Sein hat, sieht, dass es von Gott ausgeht.

Der Seele Sehnsucht ist der Weg zur Seligkeit, die eitle Ehre nie, die wahre Ehre und das Lob meines Herrn.

Traget die Reden und Gebärden der anderen in Liebe, die uns oft unerträglich scheinen, entweder wegen unserer Schwachheit oder weil sie es wirklich sind.

Die Stunde ist kostbar. Warte nicht auf eine spätere Gelegenheit.

Glaubet nicht, Gott wolle uns alle Liebe zur Welt verbieten. Nein, wir sollen sie lieben, da alles, dem er Dasein gab, unserer Liebe wert ist. Gott, die höchste Güte, hat alles erschaffen und kann nur Gutes schaffen.

Ich glaube, ich werde nach meinem Tode mehr für euch tun können als im Leben.

Im Lichte des Glaubens bin ich stark, standhaft und beharrlich. Im Lichte des Glaubens hoffe ich. Das lässt mich nicht schwach werden auf meinem Lebensweg.

Der Mensch ist soweit gehorsam, als er demütig ist, und so demütig, wie er gehorcht.

Der Wille nämlich ist es, der dem Menschen Leiden verursacht.

Das Leben besteht aus kleinen Handlungen und die Tugend aus kleinen Siegen.

Stell dir deine Seele als einen Baum vor, der von der Liebe erschaffen ist und deshalb einzig von der Liebe zu leben vermag.

Gebt euch nicht mit Kleinem zufrieden, Gott erwartet Großes!